



Umnutzung geplant. In der heutigen Industriehalle an der Rosenstrasse sollen künftig kleine Kunstturner und Trampolinspringer trainieren. Foto Hannes-Dirk Flury

Geheimniskrämerei um Turnzentrum

Liestal. Baugesuch wurde eingereicht – doch die Initianten hüllen sich weiter in Schweigen

STEFAN GYR

In einem Industriegebäude soll das dritte Kunstturnzentrum in Liestal eingerichtet werden. Erneut soll der Kanton den Beutel zücken.

Monatelang haben die Verantwortlichen das Projekt unter dem Deckel gehalten. Nachfragenden Medienleuten wurde jede Auskunft verweigert. Auch jetzt wollen die Initianten aus den Reihen des Nordwestschweizerischen Kunst- und Geräteturnzentrums Liestal (NKL) ihre Geheimniskrämerei nicht aufgeben – obwohl kürzlich im kantonalen Amtsblatt ein Baugesuch veröffentlicht worden ist.

«Es wäre politisch ungeschickt, schon zum jetzigen Zeitpunkt Einzelheiten bekannt zu geben», meint Ernst K. Grieder, Verwaltungsratspräsident der Kunstturnzent-

rum Rosen AG, die als Bauherin auftritt. Die Initianten haben bereits ein Gesuch um einen Unterstützungsbeitrag aus der Kasse für das kantonale Sportanlagenkonzept (Kasak) eingereicht. Das Begehren müsse noch von der Kasak-Fachkommission behandelt und von der Baselbieter Regierung bewilligt werden, erklärt Grieder. «Wir wollen niemanden unter Druck setzen.»

«MULTIFUNKTIONAL». Laut dem Baugesuch planen die Initianten die Umnutzung des Industriegebäudes an der Rosenstrasse 19 bis 21 in eine «multifunktionale Sportanlage». Die Baupläne, die öffentlich aufgelegt wurden, liefern weitere Aufschlüsse: Im Erdgeschoss sollen zwei Hallen für das Trampolin- und das Kin-

derturnen eingerichtet werden, die beide über 200 Quadratmeter messen.

Hinzu kommen ein 155 Quadratmeter grosser Saal mit Faltschiebewand, ein «Raum der Stille» und knapp 200 Quadratmeter Verkaufs- und Ausstellungsfläche, die anscheinend vermietet werden sollen. In einem Zwischendeck sind neben einer Zuschauergalerie vor allem Büroräume vorgesehen, während im Obergeschoss ein Judoclub 285 Quadratmeter belegen soll.

Die Industriehalle, die umgenutzt werden soll, liegt genau gegenüber dem «Sport- und Gesundheitszentrum Rosen». In der dortigen Spezialturnhalle trainieren seit der Einweihung im März 2005 «alle fortgeschrittenen Knaben und Männer», wie es auf der

NKL-Homepage heisst. Damals verkündeten die Verantwortlichen, die Zeiten der Raumnot gehörten jetzt «endgültig der Vergangenheit» an. Das erste Kunst- und Geräteturnzentrum in Liestal, die im Herbst 1991 eröffnete Sportanlage «Schauenburg», hatte wegen des grossen Andrangs der Turner mit Engpässen zu kämpfen.

Mit dem zusätzlichen Zentrum an der Rosenstrasse konnte die «Schauenburg»-Halle entlastet werden. Seither trainieren dort nur noch die Kunstturnerinnen. Für den Trainingsbetrieb der Kinder wurde bereits 1997 ein Raum in einer ehemaligen Bäckerei im Liestaler Orstal gemietet. Dieses Turnzentrum soll jetzt offenbar in das heutige Industriegebäude an der Rosenstrasse verlegt werden. Über

die Investitionssumme für die neue Sportanlage hüllen sich sowohl Grieder als auch die Spitzen des kantonalen Sportamts in Schweigen. Auch die Höhe des Kasak-Beitrags, um den sie nachgesucht haben, wollen die Initianten noch geheim halten.

MILLIONENBEITRÄGE. Der Kanton liess bereits für die «Schauenburg»-Halle Sport-Toto-Gelder von gut zwei Millionen Franken springen. Aus der Kasak-Kasse schüttete er für das Sportzentrum «Rosen» eine weitere Million aus. Beim neuen Projekt dürfte es um einen Unterstützungsbeitrag in ähnlicher Höhe gehen. Das Gedränge am Kasak-Honigtopf ist allerdings gross. Ob die Kunstturner erneut daran naschen dürfen, ist offen.

nachrichten

Gemeinde zeigt Vandalen an

SISSACH. Ende Juli seien «mutwillig» an mehreren Gemeindeliegenschaften, unter anderem auch am neu renovierten Primarschulhaus, mit greller rosaroter Farbe Sprayereien angebracht worden, teilt der Sissacher Gemeinderat mit. Zudem hätten Unbekannte um den 1. August auf dem Friedhof einen Kracher abgefeuert und damit eine Laterne beim Gemeinschaftsgrab beschädigt. Die Gemeinde habe bei der Polizei eine Anzeige gegen Unbekannt eingereicht.

Kanton zahlt an Silbermann-Orgel

ARLESHEIM. Der Kanton Basel-Landschaft hat beschlossen, sich an den Renovationskosten der berühmten Silbermann-Orgel im Arlesheimer Dom zu beteiligen. Die Regierung fällte an seiner gestrigen Sitzung den Beschluss, eine Denkmalsubvention von 70815 Franken zu sprechen. Die 1761 nach den Plänen des berühmten Strassburger Orgelbauers Johann Andreas Silbermann (Sohn) erbaute Orgel gehört zu den wertvollsten Barockorgeln der Schweiz und ist die einzige in der Schweiz, die bezüglich Orgelwerk und Gehäuse noch grossmehrheitlich original ist. Bereits seit einigen Jahren sind den zuständigen Organisten verschiedene Mängel aufgefallen: Zischlaute und unsaubere oder verzögerte Tonanschläge führten zu einer Beeinträchtigung des Spiels. Unter Beizug von Experten sind die Reparaturarbeiten ausgeführt worden. Das Orgelwerk ist sorgfältig ausgebaut und in der Werkstatt repariert worden. Das Orgelgehäuse ist ebenfalls renoviert und das fehlende Schnitzwerk ersetzt worden.

Richter-Ersatzwahl am Bezirksgericht

ARLESHEIM/LAUFEN. Der Regierungsrat hat die Ersatzwahl einer Richterin bzw. eines Richters des Bezirksgerichts Arlesheim und des Bezirksgerichts Laufen für den Rest der Amtsperiode bis 31. März 2010 auf den 26. November 2006 angesetzt. Die Eingabefrist für Wahlvorschläge bei der Landeskantlei in Liestal läuft bis am Montag, 9. Oktober 2006, 17.00 Uhr. Eine allfällige Nachwahl wird auf den 11. Februar 2007 angesetzt. Die Eingabefrist für diesen Termin läuft bis am 4. Dezember 2006, 17.00 Uhr.